

Komplexität

Luc Saner

In meinem letzten Speaker's Corner habe ich dazu aufgerufen, unsere Steinzeitprogrammierung und unsere heutige Zivilisation wieder zu einem durchdachten Ganzen zusammenzuführen.

Nun haben wir Menschen im Zuge unserer Zivilisation eine Vielzahl von komplexen Strukturen wie Computer, Atomkraftwerke und Raumschiffe geschaffen, aber auch Ideengebäude wie die Allgemeine Relativitätstheorie und unsere Rechtsordnung.

Doch ist unser Gehirn für den Umgang mit komplexen Strukturen nicht optimal selektioniert. Die sehr geringe Zahl der Informationen, die wir gleichzeitig verarbeiten können und die geringe Kapazität unseres Gedächtnisses erschweren das Denken in komplexen Situationen. Dazu kommt die Tendenz, unzulässige Abkürzungen und Unterlassungen beim Denken vorzunehmen, um nicht die eigene Kompetenz in Frage stellen zu müssen. Gefährlich für das Denken in komplexen Situationen kann unsere Neigung sein, die Aufmerksamkeit auf die gerade aktuellen Probleme zu lenken und Lösungen mit einem Schritt anzustreben. Und schliesslich ist Denken generell anstrengend, besonders in komplexen Situationen und ganz besonders, wenn dabei Neues, Unbekanntes zu durchdenken ist. Viele vermeiden deshalb das Durchdenken von komplexen Situationen.

Dieses Ei, die Komplexität, haben wir uns aber selbst gelegt. Die Natur wird uns das Küken nicht ausbrüten. So sind wir zum Nachdenken verurteilt: Denn nur durch Nachdenken gelingt der Spagat zwischen Steinzeitprogrammierung und Zivilisation. Doch hält der Baum der Erkenntnis noch viele wunderbare Früchte für uns bereit, Rausschmiss aus dem Paradies hin oder her.

Publiziert im Speaker's Corner, Magazin der Jungfreisinnigen Basel-Stadt, Schweiz, vom September 2009

Internet: www.aubonsens.ch/medien/komplexitaet.pdf